

## «Wer leitet die Gemeinde?» - Matthäus 16,18 – 18.10.2020

---

Die Frage, wer eigentlich die Gemeinde leitet, hat immer wieder die Gemüter bewegt. Früher war die Autorität oben und man hat nach unten geleitet. Heute geht man viel eher vom Einzelnen aus und denkt demokratisch. Wir Schweizer gehen gerne davon aus, dass die Gemeinde eine geistliche Demokratie ist. Das ist vor allem griechisches Denken (Volksherrschaft) und wir finden es so nicht in der Bibel.

Vom fünften Jahrhundert an wurde die Gemeinde als Pyramide organisiert. Ganz nach dem Vorbild des Römischen Reiches. Die Spitze ganz oben, die den Himmel berührt, ist das Papsttum. Dann kommt der Klerus, (Kardinäle, Bischöfe, Priester, usw.) der auch wieder hierarchisch organisiert ist. Ganz unten kommen dann die Laien, das Fussvolk, das eigentlich nur zu gehorchen hat.

Als Gegenreaktion hat man dann die Pyramide auf den Kopf gestellt. Nach dem Wort von Jesus: «Der Grösste unter euch soll euer Diener sein.» Matt. 23,11

Wenn man vom NT aus geht, dann stellt man es besser mit einem Kreis dar, im Wissen, dass jedes Bild und Darstellung seine Grenzen haben.

In der Mitte ist Christus, der dann die anderen Kreise durchdringt, und jeder einzelne auch wieder in enger Beziehung zu ihm steht. Es ist kein statisches Bild zu den Beziehungen, sondern ein dynamisches.

### **Jesus ist der Herr der Gemeinde**

Das sagt schon die Bibelstelle aus, die über unserer Themenreihe steht:

Matthäus 16,18 «Ich will bauen meine Gemeinde».

Paulus schreibt dies auch entsprechend den Ephesern:

Eph. 1,22 «Und Gott hat alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles.»

Jesus hat durch sein Leiden, Sterben, Auferstehen, seine Erhöhung und durch die Sendung des Heiligen Geistes die Gemeinde ins Dasein gerufen. Gott Vater, hat ihn dann bei seiner Erhöhung in den Himmel, als Haupt über die Gemeinde gesetzt.

Petrus bezeugte dies auch vor dem Hohen Rat in Jerusalem: Apg. 4,12 «Es ist in keinem andern das Heil, es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin sie sollen selig werden, als allein der Name Jesus.»

Johannes bekräftigt dies und zitiert in seinem Evangelium: Joh. 14,6 «Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, ausser durch mich.»

Diese Stellung wird Jesus immer wieder streitig gemacht. Es ist modern, dass man sagt, dass es viele Wege zu Gott gibt und jeder denjenigen auswählen muss, der zu ihm passt. Das ist die Philosophie unserer pluralistischen Gesellschaft.

An Jesus werden sich die Geister aber wahrhaftig scheiden. Es ist und bleibt ein schmaler Weg, wie Jesus es auch ausdrückt.

Aber Jesus geht es nicht um Macht, d.h. Statik, sondern um Liebe, das ist sein Hauptmotiv und sein ganzer Einsatz für die Gemeinde und jedes einzelne Glied daran. Das ist eben wieder dynamisch. Es ist auch das Geheimnis, das Paulus in den Briefen entfaltet. «Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.» Oder Röm. 5,5 «Dass die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unser Herzen ausgegossen wurde, welcher uns gegeben ist.»

Es ist eben eine Liebesbeziehung, die uns motiviert, sich ganz dem Herrn zu unterstellen. Liebe ist nicht statisch, sondern dynamisch.

Darum beten wir diesen herrlichen Herrn Jesus mit ganzer Überzeugung an und bestätigen ihn in seiner von Gott zugeordneten Stellung.

Einmal in der Vollendung, wenn die Gemeinde ganz abgeschlossen und vollendet ist, lesen wir in der Offenbarung wie dann alle Geschöpfe, die zum Leib Jesus gehören ihn in vollkommener Art und Weise anbeten werden. Das wäre eine eigene Ausarbeitung wert, wie Jesus durch die ganze Offenbarung hindurch als das Haupt der Gemeinde gefeiert und angebetet wird. Da wird einem das Herz warm... Es werden eindruckliche Bilder entfaltet und ganz starke Worte formuliert. Es ist eben sehr beeindruckend und aussagekräftig. Es wird sich zeigen, dass durch alle Zeitalter und Epochen hindurch, trotz Widerstand und der Versuch mit Alternativen etwas zu machen, kommt ER immer wieder zu siegreichen Etappensiege und führt es dann weiter, bis er in der Ewigkeit dann sagen kann: Off. 21,5 «Siehe, ich mache alles neu!»

Jesus delegiert Leitung und Vollmacht an Menschen weiter, die ihm gehören. Er hat einen genauen Bauplan, wie er seine Gemeinde bauen will. Das ist die Bibel, besonders die NT Briefe, die darüber Auskunft geben.

### **Der grundsätzliche Auftrag der Gemeinde**

- Zunächst soll die Gemeinde um ihre eigene Erbauung besorgt sein. Das Endziel dieser Erbauung ist, dass jeder Gläubige immer mehr ins Bild Jesu umgestaltet wird, bis er schliesslich «zur vollen Mannesreife, zu der Vollmacht des Wuchses der Fülle Christi gelangt.» Eph. 4,13
- Er beauftragt die Gemeinde, «alle Nationen zu Jüngern zu machen.» Matt. 28,19. Das Endziel der Gemeinde ist, alle Völker mit dem Evangelium zu erreichen.» Matt. 24,14
- Schliesslich ist die Gemeinde in dieser Welt Salz Matt. 5,13. Ihr Einfluss wirkt sich im sozialen, moralischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich aus. Durch die biblischen Werte und Normen, welche die Gemeinde Jesu einhält, wird die Gesellschaft verändert und der Staat gefestigt. Sie können so vor dem Zerfall bewahrt werden.

So sind wir ganz praktisch Salz in dieser Welt, wie Jesus es in der berühmten Bergpredigt formuliert.

**Die Apostel.** Heute würde man vielleicht sagen: Visionäre und Pioniere. In der ersten Gemeinde in Jerusalem trugen zunächst die Apostel die Hauptverantwortung. Sie setzten später Diakone ein, die ihnen bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben halfen. Apg. 6 Als die Gemeinde verfolgt und zerstreut wurde, sahen sich auch die Apostel gezwungen, Jerusalem zu verlassen. Apg. 12,17. Die weggezogenen Apostel wurden offensichtlich durch Älteste ersetzt. Solche Älteste wird in Apg. 11,30 zum ersten Mal erwähnt.

Dieser übergemeindlicher Seelsorgedienst an den Ältesten entspricht dem «allgemeinen Aposteldienst» im NT. Er kann von einer übergemeindlichen Bruderschaft wahrgenommen werden. Es gibt heute viele Gemeinden, die am Festhalten ihrer Ältesten fast zerbrechen, und niemand ist da, der ihnen hilft. Deshalb braucht es Persönlichkeiten, die einen übergemeindlichen seelsorgerlichen helfenden Dienst an den Ältesten wahrnehmen.

Es wird uns gesagt, dass der allgemeine Apostel die Ansprechperson war, wenn es mit Ältesten in einer Gemeinde Schwierigkeiten gab. 1.Tim.5,20.21 Daraus schliessen wir, dass seine Aufgabe wohl darin bestand, die Ältesten in ihrem Verantwortungsvollen Dienst zu begleiten.

**Älteste** wurden immer häufiger in den Gemeinden eingesetzt, dass die Apostel weiterziehen konnten.

Paulus und Barnabas setzten schon auf dem Rückweg ihrer ersten Missionsreise in den jungen südgaltischen Gemeinden Älteste ein Apg. 14,23

Wir sehen, dass die Apostel, geleitet durch den Heiligen Geist beauftragt wurden, in den örtlichen Älteste einzusetzen, welche die Gemeinden leiteten.

Ein Ältester ist in erster Linie ein Hirte für die Gemeinde und betreut sie mit Verantwortung. Petrus schreibt in seinem Brief, dass die Ältesten sich nicht als Herren benehmen sollen, sondern die Gemeinde weiden als Hirten.

Für ihren Hirtendienst in der Gemeinde, werden sie von Gott zugerüstet und begabt. Ihre Qualifikationen finden wir in 1.Tim. 3,1-7 und Tit.1,5-9 Es wird einer Gemeinde zum grossen Segen, wenn wir dies alles berücksichtigen. Wenn die falschen Männer an dieser Stelle wirken, kommt es nicht gut.

Die Pastoren sind von Amtes wegen Älteste. Sie sind nichts anderes als voll oder teilzeitige Hirten, die von der Gemeinde finanziell unterstützt werden. Das war schon in den ersten Gemeinden so. Es wird auch immer von mehreren gesprochen. Einmannsystem kann vielleicht am Anfang in einer neuen Gemeinde vorkommen. Wenn es noch eine Pioniersituation ist. Man sollte aber bestrebt sein, weitere Brüder nachzuziehen. Entsprechend den Begabungen können dann die verschiedenen Ressorts zugeteilt werden.

## **Diakone und Diakoninnen**

Das griechische Wort «diakonos» wird meist mit Diener oder Diakon übersetzt. Jesus war der grösste Diener und das beste Vorbild für uns wie man dienen soll. Alle Gemeindeglieder sollen einander dienen. 1. Petr. 4,10 «Dienet einander mit der Gabe, die ein jeder von euch von Gott empfangen hat.»

Es gibt aber verschiedene Bibelstellen, die zeigen, dass den Diakonen und Diakoninnen in der Gemeinde eine bestimmte Funktion zukamen.

Phil. 1,1: Hier werden die Diakone neben den Ältesten und den übrigen Gemeindegliedern besonders erwähnt.

1.Tim. 3,8-13 In diesen Versen wird uns gesagt, welche Voraussetzungen im Leben eines Gläubigen erfüllt sein müssen, dass er Diakon oder Diakonin werden kann. Auch in diesem Text werden Diakone und Älteste voneinander unterscheiden.

Röm.16,1 In diesem Vers wird auf Phöbe hingewiesen, die in der Gemeinde in Kenchreà Diakonin war. Dass es sich hier tatsächlich um einen speziellen Dienst und nicht um eine allgemeine Bezeichnung handelt, zeigt die grammatikalische Form des Wortes.

In Apg. 6 und 7 wird uns aufgezeigt wie in der sehr stark wachsenden Gemeinde in Jerusalem die Apostel überlastet waren, dass sie nicht genügend Zeit und Kraft mehr hatten für ihren ursprünglichen Dienst der Verkündigung und des Gebets.

Das veranlasst sie, dass gemäss der klaren Qualifikationen sechs Diakone gewählt wurden und so die Gemeinde weiter wachsen konnte.

## **Hauptleiter**

Es ist wichtig, dass die Aufgaben gut verteilt und sinnvoll delegiert werden. Ein Diakon betreut ein paar Hauptleiter und steht ihnen im Dienst bei.

**Jedes einzelne Gemeindeglied hat einen Dienst.** Niemand ist unnütz.

Jeder Gläubige ist als Glied am Leib Jesus beauftragt, die Aufgabe zu erfüllen, die Gott ihm zugewiesen hat und zu der Jesus ihn auch begabt hat. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist als Dienst zu verstehen. Es geht darum, dass jedes Glied des Leibes Christi dem anderen helfend dient. Die Motivation zu diesem Dienst erwächst einer engen Jesus-Beziehung. Diese Nähe zu Jesus macht den Dienenden auch lernbereit, denn der Dienst für Jesus kann ja immer noch besser erfüllt werden. Eph. 4,11-16

## **Schluss:**

- Jesus allein ist das Zentrum und die Mitte. Alles geht von ihm aus, aber auch jedes einzelne Gemeindeglied hat einen Bezug zu ihm.
- Dann folgen die verschiedenen Ämter, so wie es uns im NT aufgezeigt wird. Wer das beachtet und befolgt, der erlebt Segen und Wachstum in der Gemeinde.
- Die Leitung ist dynamisch und von der Liebe ausgehend und geprägt. Nicht statisch nach einem bestimmten System.
- Wo ist mein Platz in der Gemeinde?